



## ===== Pressemitteilung =====

### Pächter proben den Aufstand

Das Chorherrnstift Klosterneuburg ist als Großgrundbesitzer bekannt. Über Jahrzehnte erwarb es billiges Grünland und widmete es mit Hilfe der zuständigen Gemeinden zu Bauland um. Viele Jahre wurden zu sozialen Bedingungen Grundstücke zur Errichtung von Eigenheimen (Superädifikaten) verpachtet. Ab den 70er-Jahren jedoch wurden bislang unbefristete Verträge (99 Jahre) bei Ableben eines Partners in 5-Jahresverträge umgewandelt, als auch neue Verträge nur mehr mit gleicher Befristung vergeben, was für die Pächter eine gröbliche Benachteiligung bedeutet. Seit rund fünf Jahren herrscht überhaupt eine keinesfalls soziale Gesinnung in der Immobilienverwaltung des Stifts, indem eine sog. „Regelpachtzins“ in etwa vierfacher Höhe der bislang üblichen Pacht bei Weitergabe an Erben bzw. Hausverkauf vom Neupächter eingehoben werden soll. Dies macht die Pacht für Erben unerschwinglich bzw. einen Hausverkauf praktisch unmöglich. Witwen sollen neue, auf zehn Jahre befristete Verträge, unterzeichnen, obwohl das Stift in Rundschreiben an die Pächter versichert, in bestehende Verträge nicht einzugreifen und eine Preisgarantie gewährleistet wäre. Auch von ehemals mündlich getätigten Kaufzusagen bei Vertragsabschluss seitens der Stiftsvertreter wolle man jetzt nichts mehr wissen. Viele Pächter sind ihr Vertragsverhältnis nur unter diesem Versprechen eingegangen und hätten andernfalls erst gar nicht gebaut. Der von engagierten Langenzersdorfer Pächtern gegründete Verein wird vom Stift als Gesprächs- und Verhandlungspartner ignoriert. Selbst die Interventionen durch Landeshauptmann Dr. Pröll blieben erfolglos. Man wolle mit einzelnen Pächtern sprechen, nicht jedoch mit dem Pächterverein.

# PÄCHTERVEREIN LANGENZERSDORF

Unabhängig



Überparteilich

Am 24. April kam es zu einer Protestversammlung von rund 200 Pächtern in Langenzersdorf, zu der auch der ORF kam und für die Sendung „Bürgeranwalt“ zahlreiche Interviews mit verärgerten, enttäuschten und getäuschten Pächtern führte. Zum Studiogespräch mit Peter Resetarits wurden Pächter, Rechtsanwalt, Sachverständige, auf der einen Seite und Vertreter des Stifts auf der anderen Seite zu einem Dialog eingeladen. Wer nicht kam, war das Stift. Einzig, ein sieben Seiten langes Schreiben wurde dem ORF übermittelt, das die darin dargestellten Sachverhalte unkorrekt wiedergab. Sendetermin war der 23. Mai 2009. Der Bürgeranwalt wird den Fall weiter beobachten.

Immer mehr Pächter, nicht nur aus Langenzersdorf, sondern auch aus den umliegenden Orten Korneuburg, Wien und Klosterneuburg treten dem Pächterverein bei, um gemeinsam ihr Recht in Form von fairen Verträgen mit dem Stift Klosterneuburg zu erwirken, wenn es sein muss, auch auf gerichtlichem Wege! Die Gemeinde Langenzersdorf hat die finanzielle Unterstützung eines Klagsbegehrens zugesichert!

Langenzersdorf, am 25. Mai 2009